

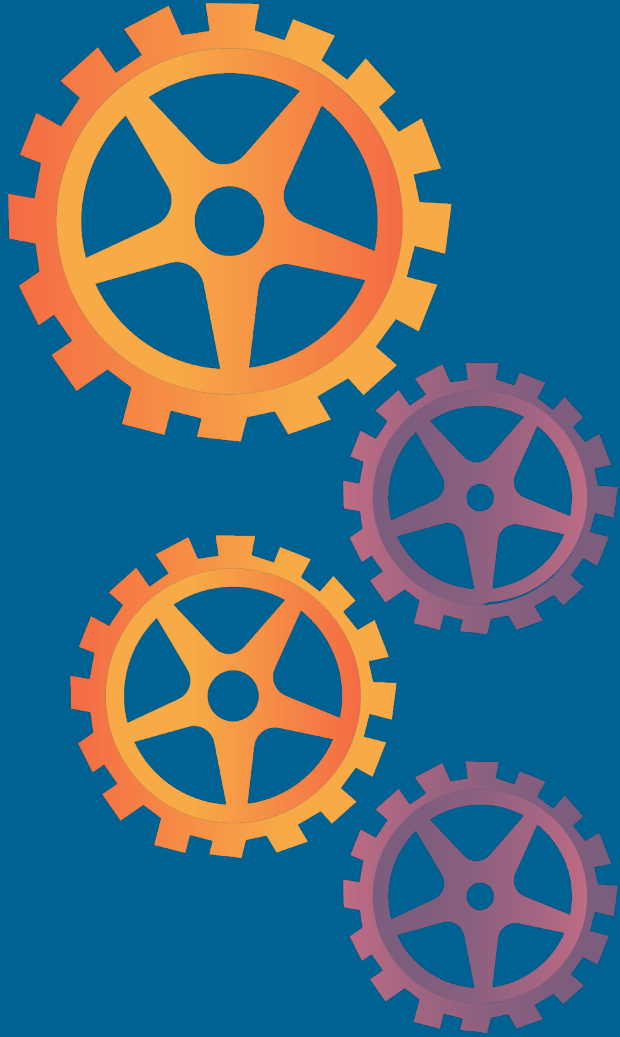
Soziale Kompetenzen: Definition und zugehörige Verhaltensweisen

Davide Diletti,
Consorzio Ro.Ma.



Inhalt

- Einführung in soziale Kompetenzen;
 - Definition von sozialen Kompetenzen;
 - Klassifizierung von sozialen Kompetenzen;
 - Dimensionen der sozialen Kompetenz;
 - Dimensionen von Verhaltensweisen.

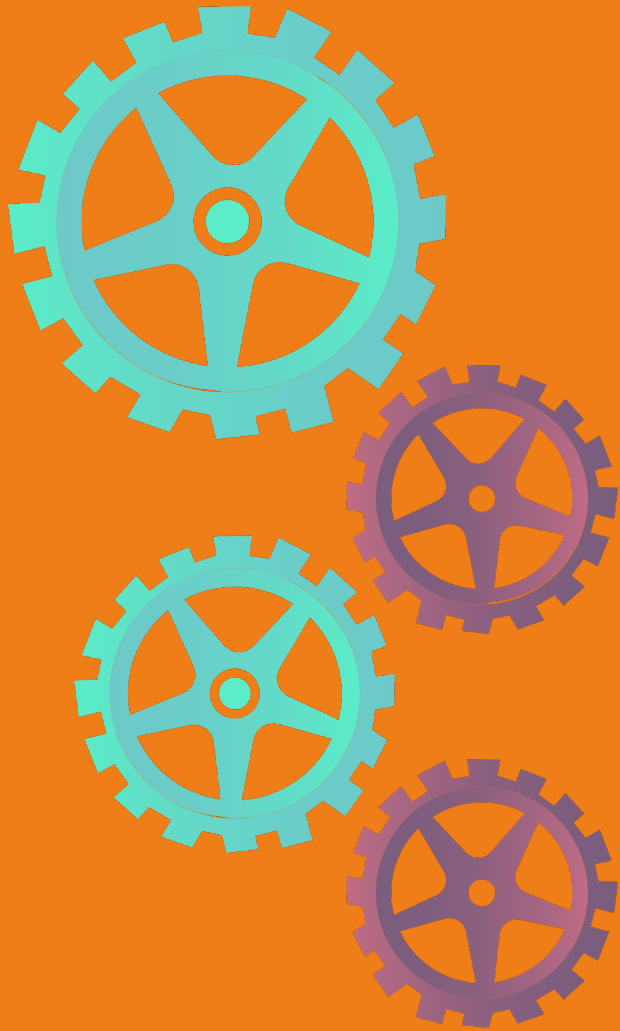


Einführung in soziale Kompetenzen

Im Allgemeinen werden Freundschaften in der Kindheit mit positiven Ergebnissen in Verbindung gebracht, während Abneigung mit negativen Ergebnissen assoziiert wird (Parker & Asher, 1987).

Insbesondere wurden soziale Kompetenzen mit schulischen Leistungen, psychologischer Anpassung, Bewältigungsfähigkeiten und Beschäftigung in Verbindung gebracht (Miles & Stipek, 2006).

Bei der Erforschung des Sozialverhaltens gibt es viele Unstimmigkeiten in Bezug auf die Definitionen; daher gab es viele Versuche, das Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen zu definieren und zu konzeptualisieren





Definition sozialer Kompetenzen

Durch die Integration der Kernkonzepte verschiedener Definitionen sozialer Kompetenzen bieten Merrell und Gimpel (1998) eine umfassende Definition an, die besagt, dass "... soziale Kompetenzen erlernt werden, aus spezifischen Verhaltensweisen bestehen, Initiierungen und Reaktionen beinhalten, die soziale Verstärkung maximieren, interaktiv und situationsspezifisch sind und als Ziele für Interventionen spezifiziert werden können".

Nach dieser Definition sind soziale Fähigkeiten als adaptive Verhaltensweisen zu verstehen, während das Versagen bei der Anwendung sozialer Kompetenzen gemeinhin als Defizite bei den sozialen Kompetenzen beschrieben wird. Darüber hinaus können sich Verhaltensexzesse auf Defizite bei den sozialen Kompetenzen auswirken.

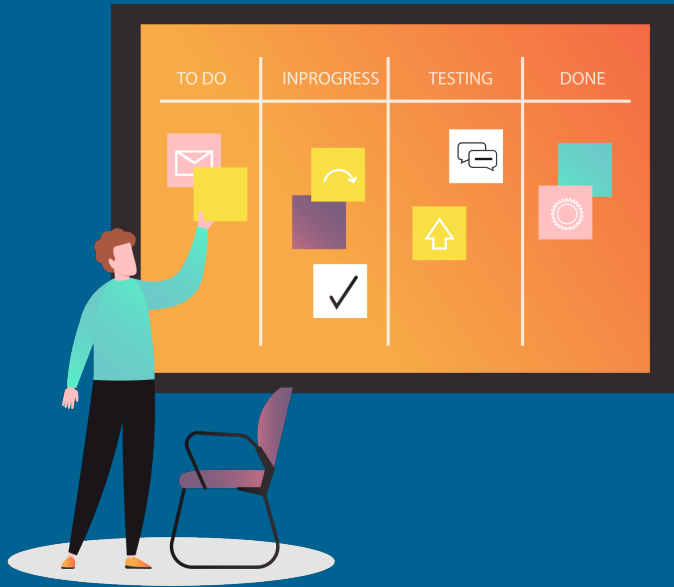
Definition sozialer Kompetenzen (2)

Zum Beispiel sind einige externalisierende Verhaltensexzesse (z.B. Aggression) oft effektiv, um soziale Bestärkung zu erhalten, und einige internalisierende Verhaltensexzesse (z.B. depressive Äußerungen) können ebenfalls durch soziale Aufmerksamkeit verstärkt werden.

Das heißt, soziale Verhaltensweisen umfassen sowohl adaptive soziale Fähigkeiten als auch andere Verhaltensweisen, die das soziale Funktionieren beeinflussen.



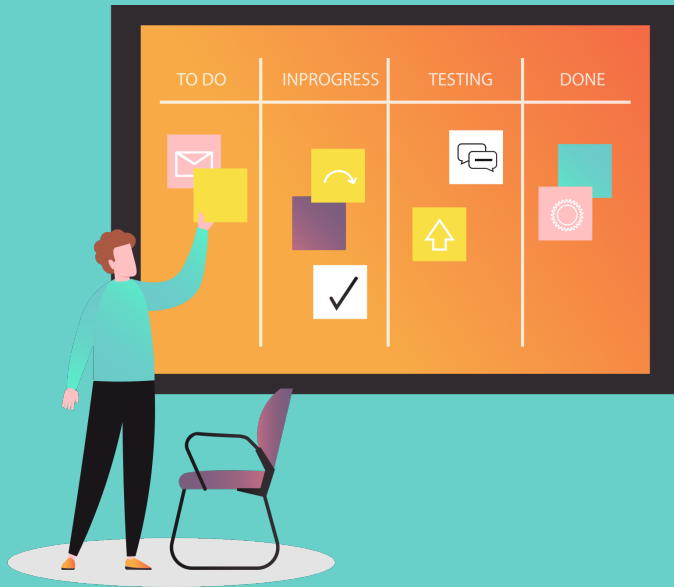
Definition sozialer Kompetenzen (3)



Eine andere Herangehensweise an soziale Kompetenzen besteht darin, soziale Kompetenzen mit verhaltensorientierten Begriffen zu beschreiben. Bei der Verwendung von Verhaltensdefinitionen werden soziale Kompetenzen als situationsspezifische Verhaltensweisen betrachtet, die mit größerer Wahrscheinlichkeit verstärkt und mit geringerer Wahrscheinlichkeit bestraft werden (Elliott & Gresham, 1987; Gresham, 1986)

Walker, Colvin und Ramsey (1995) fügen hinzu, dass soziale Kompetenzen Verhaltensweisen sind, die dem Kind helfen, mit zunehmend anspruchsvolleren sozialen Umgebungen zurechtzukommen und sich an diese anzupassen.

Definition sozialer Kompetenzen (4)



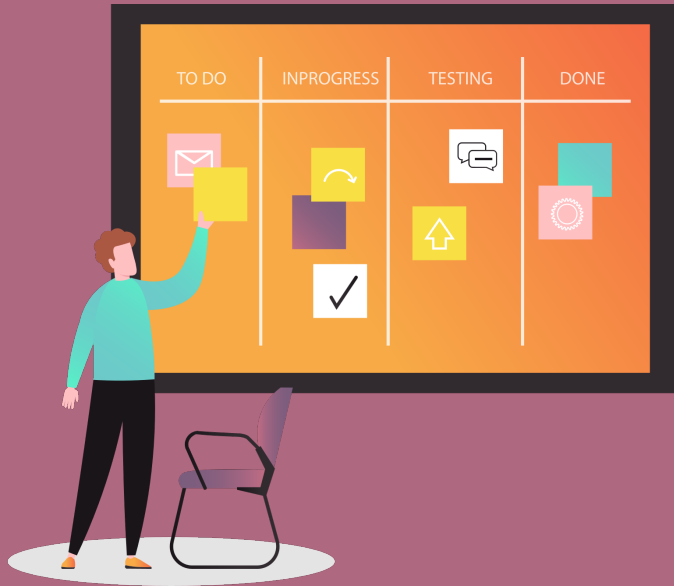
Durch die Verschmelzung dieser beiden Perspektiven können soziale Kompetenzen als eine Reihe von Verhaltensweisen betrachtet werden, die sich an der Außenwelt orientieren und Merkmale des Umfelds beinhalten, mit dem Menschen interagieren, wie z. B. soziale Auswirkungen, einschließlich der Akzeptanz durch andere, schulische Anpassung und psychologische Anpassung.

Dies bedeutet, dass die Dimension der sozialen Bedeutung von Verhaltensweisen auf drei verschiedenen Ebenen berücksichtigt wird: soziale Bedeutung, soziale Wichtigkeit und soziale Akzeptanz (Wolf, 1978; Gresham, 1986).

Klassifizierung sozialer Kompetenzen

Ein Ansatz zur Klassifizierung sozialer Kompetenzen konzentriert sich auf die Art des Defizits sozialer Fähigkeiten. In Anlehnung an die Theorie des sozialen Lernens (Bandura, 1977) von Defiziten in sozialen Fähigkeiten.

1. Gresham (1998; 2002) beschreibt drei Arten von Defiziten bei sozialen Fähigkeiten. Erstens: Erwerbsdefizite sind das Fehlen bestimmter sozialer Fertigkeiten. Das bedeutet, dass das Kind nicht weiß, wie es die angestrebte soziale Kompetenz unabhängig von der sozialen Situation ausführen soll, wenn es ein Erwerbsdefizit hat. Diese Art von Defizit wird oft als ein "Kann-nicht"-Problem beschrieben;



Klassifizierung sozialer Kompetenzen (2)



2. Bei Leistungsdefiziten geht es darum, dass man zwar weiß, wie man eine soziale Fertigkeit ausführt, sie aber nicht entsprechend ausführt. Ein Leistungsdefizit wird oft als ein Problem beschrieben, bei dem es "nicht geht". Das heißt, das Kind zeigt das gewünschte Verhalten in der entsprechenden Situation nicht, obwohl es die Fähigkeit in seinem Verhaltensrepertoire hat.

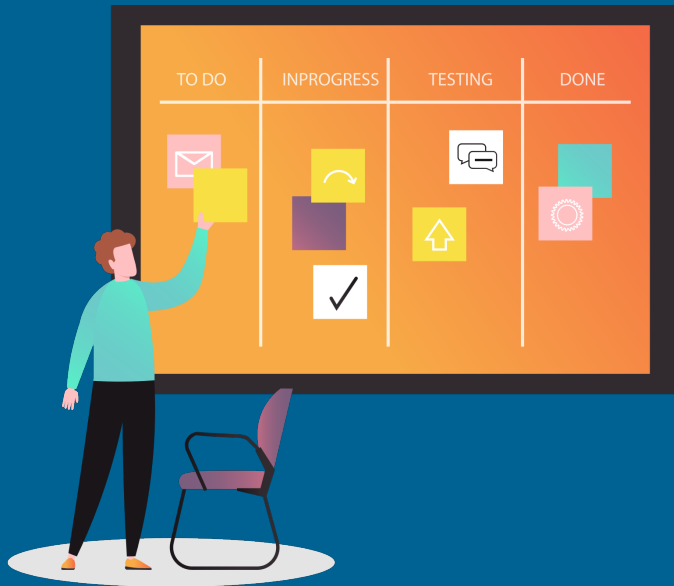
Klassifizierung sozialer Kompetenzen (2)

3. **Defizite innerhalb der Kompetenz**

beschreiben eine erworbene Kompetenz, die auf ungeschickte Weise eingesetzt wird. Das Kind hatte möglicherweise nicht genügend Gelegenheit, das Verhalten zu zeigen und zu üben.

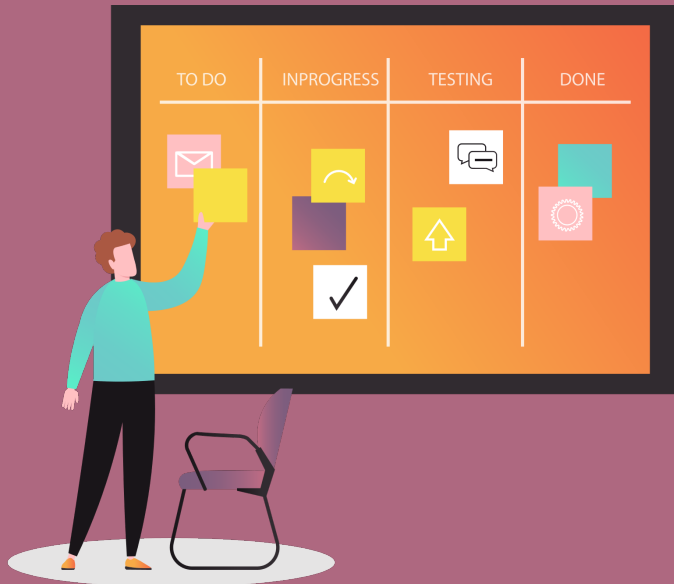


Dimensionen der sozialen Kompetenz



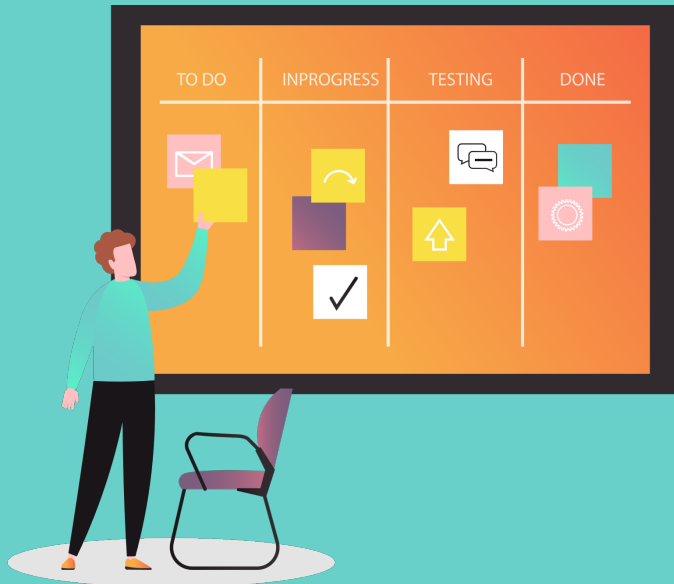
Dimensionen	Kompetenzen
Peer Relations	Soziale Interaktionen, prosozial, zwischenmenschlich, Empathie, soziale Teilhabe, Soziabilität - Führung, Verstärkung durch Gleichaltrige, allgemein
Selbstverwaltung	Selbstbeherrschung, soziale Konventionen, soziale Unabhängigkeit, soziale Kompetenz, soziale Verantwortung, Regeln, Frustrationstoleranz
Akademisch	Anpassung an die Schule, Respekt für soziale Regeln in der Schule, Aufgabenorientierung, akademische Verantwortung, Einhaltung der Unterrichtsregeln,
Einhaltung der Vorschriften	Soziale Kooperation, Kompetenz
Behauptung	Durchsetzungsfähige soziale Kompetenz, Soziale Initiierung, Sozialer Aktivator, Mutig

Dimensionen sozialer Kompetenzen und Verhaltensweisen



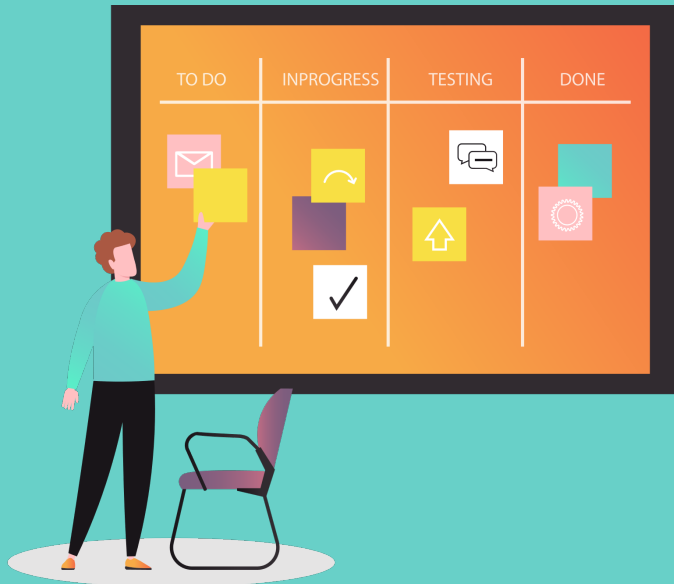
Dimensionen	Verhaltensweisen
Beziehungsfähigkeit zu Gleichaltrigen	• Komplimente, Lob und Beifall für Gleichaltrige; • Bietet Gleichaltrigen bei Bedarf Hilfe oder Unterstützung an; • Laden Gleichaltrige zum Spielen/Interagieren ein; • Nimmt an Diskussionen teil, spricht über längere Zeit mit Gleichaltrigen; • Initiiert gekonnt Gespräche mit Gleichaltrigen oder schließt sich ihnen an; • Hat Sinn für Humor, lacht mit Gleichaltrigen
Fähigkeiten zum Selbstmanagement	• Hält sich an die Regeln, akzeptiert die auferlegten Grenzen; • Kann gut mit Kritik umgehen, akzeptiert Kritik von anderen; • Kooperiert mit anderen in einer Vielzahl von Situationen; • Bleibt ruhig, wenn Probleme auftreten, beherrscht Temperament, wenn er/sie wütend ist;

Dimensionen sozialer Fähigkeiten und Verhaltensweisen



Dimensionen	Verhaltensweisen
Akademische Fähigkeiten	• Erledigt Aufgaben/Aufträge selbstständig, zeigt Fähigkeiten zum selbstständigen Lernen; • Erledigt einzelne Sitzarbeiten/zugewiesene Aufgaben; • Hört auf die Anweisungen des Lehrers und führt sie aus; • Produziert Arbeiten von akzeptabler Qualität für das Fähigkeitsniveau, arbeitet im Rahmen seiner Möglichkeiten; • Ignoriert während der Arbeit Ablenkungen durch Gleichaltrige und arbeitet trotz Ablenkungen gut;
Compliance-Fähigkeiten	• Befolgt Anweisungen/Richtlinien; • Befolgt die Regeln; • Nutzt die freie Zeit angemessen; • Reagiert angemessen auf konstruktive Kritik oder wenn er korrigiert wird; • Erledigt Aufträge, schließt Aufgaben ab.

Dimensionen sozialer Fähigkeiten und Verhaltensweisen



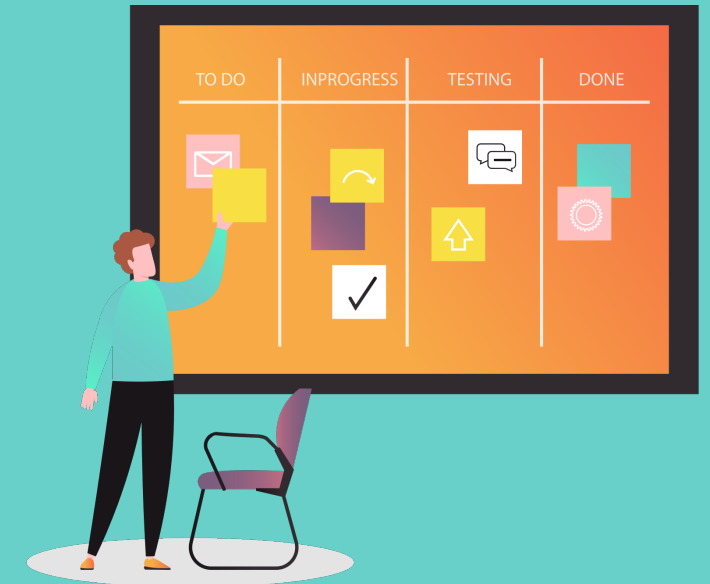
Dimension	Verhaltensweisen
Durchsetzungsvermögen	• Initiiert Gespräche mit anderen; • Nimmt Komplimente an • Lädt Gleichaltrige zum Spielen ein, lädt andere ein; • Sagt und/oder tut nette Dinge für sich selbst, ist selbstbewusst; • Findet Freunde; • Fragen zu unfairen Regeln; • Stellt sich selbst neuen Leuten vor; • Wirkt selbstbewusst gegenüber dem anderen Geschlecht; • Zeigt Gefühle, wenn ihm Unrecht getan wird; • Schließt sich in geeigneter Weise einer laufenden Aktivität/Gruppe an.

Literaturweise

- 1. Parker, J. G., & Asher, S. R. (1987). Peer relations and later personal adjustment: Are low-accepted children "at risk"? *Psychological Bulletin*, 102, 357–389.
- 2. Miles, S. B., & Stipek, D. (2006). Contemporaneous and longitudinal associations between social behavior and literacy achievement in a sample of low-income elementary school children. *Child Development*, 77, 103–117.
- 3. Merrell, K. W., & Gimpel, G. A. (1998). *Social skills of children and adolescents: Conceptualization, assessment, treatment*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Inc.
- 4. Elliott, S. N., & Gresham, F. M. (1987). Children's social skills: Assessment and classification practices. *Journal of Counseling and Development*, 66, 96–99.
- 5. Gresham, F. M. (1986). Conceptual and definitional issues in the assessment of children's social skills: Implications for classification and training. *Journal of Clinical Child Psychology*, 15, 3–15.
- 6. Walker, H. M., Colvin, G., & Ramsey, E. (1995). *Antisocial behavior in school: Strategies and best practices*. Belmont, CA: Thomson Brooks/Cole Publishing Co
- 7. Wolf, M. M. (1978). Social validity: The case for subjective measurement or how applied behavior analysis is finding its heart. *Journal of Applied Behavior Analysis*, 11, 203–214
- 8. Bandura, A. (1977). *Social learning theory*. Oxford, England: Prentice-Hall
- 9. Gresham, F. M. (1998). Social skills training with children: Social learning and applied behavioral analytic approaches. In T. S. Watson & F. M. Gresham (Eds.), *Handbook of child behavior therapy* (pp. 475–497). New York, NY: Plenum Press.
- 10. Gresham, F. M. (2002). Teaching social skills to high-risk children and youth: Preventive and remedial strategies. In M. R. Shinn, H. M. Walker, & G. Stoner (Eds.), *Interventions for academic and behavior problems II: Preventive and remedial approaches* (pp. 403–432). Washington, DC: National Association of School Psychologists
- 11. Caldarella, P., & Merrell, K. W. (1997). Common dimensions of social skills of children and adolescents: A taxonomy of positive behaviors. *School Psychology Review*, 26(2), 264–278.

Insert title

Insert subtitle



The project „Agile2Learn was financed with the support of the Erasmus+ Programme of the European Commission under the Grant No.: 2021-1-CZ01-KA220-VET-000025558

[Agile2learn.eu](https://agile2learn.eu)